

V^c
3123



Ch.



Ch. 28, 10

21.

I 290

Vc
3123

VOTVM BETHLEHE-
MITICVM

Das ist/

Die Glückwünschung der Bürgerschaft vnd des
Rahts zu Bethlehem/ dem Boas vnd der Ruth gethan.

Zu Ehren

Dem Durchlauchtigsten/ Hoch

gebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn

CHRISTIANO II.

Herzogen zu Sachsen/ des heiligen Römi-

sehen Reichs Erbmarschallen vnd Churfürsten/ Land-

graffen in Thüringen/ Marggraffen zu Meysen/ vnd

Burggraffen zu Magdeburg/ etc.

Vnd der auch

Durchlauchtigsten/ Hochgebornen Fürstinnen

vnd Fräulein/ Fräulein

HEDWIGEN,

Gebornen aus Königlichem Stam in Dennemarck/ Hertzogin

in Schloßwig/ Holstein/ Stormarn/ vnd der Dismarschen/ etc.

Gräfin zu Oldenburg/ vnd Delmenhorst/ etc.

Gethan/

Zu Meysen/ in der Thumkirchen/ den 9. Septembris,

Donnerstags nach Mariæ Geburt/ im 1607. Jahr/ als die Chur-
fürstliche Braut des orts auffm Schlosse stille gelegen.

Durch

M. Gregorium Strigenicium Pfarrern/ Superintenden-

ten/ Thumpredigern vnd Assessoren des Churfürstlichen

Sachsischen Confistorij daselbsten.

Leipzig/

In verlegung Barthel Voigts/ Buchh.

Anno M. DCII.





Dem Durchlauchtigsten /
Hochgebornen / Fürsten vnd
Herrn / Herrn /

CHRISTIANO II.

Herzogen zu Sachsen / des heiligen Rö-
mischen Reichs Erzmarschallen vnd Churfürsten /
Landgraffen in Thüringen / Marggraffen zu Meysen /
vnd Burggraffen zu Magdeburg / etc.

Vnd der auch

Durchlauchtigsten / Hochgebornen Für-
stin vnd Frauen / Frauen /

HEDWIGEN,

Gebornen aus Königlichem Stammen Deut-
schland / etc. Herzogin vnd Churfürstin zu Sachsen / etc.
Meinem gnedigsten Herrn / vnd Frauen.

Gnade vnd reichen Segen / an Leib vnd Seele / von Gott
dem Vater / Sohne vnd heiligen Geiste / der Hochge-
lobten heiligen Dreysaltigkeit.



Durchlauchtigster / Hochgebor-
ner Churfürst / auch Durchlauchtigste /
Hochgeborne Churfürstin / E. E. Churf.
S. S. sind mein juniges Gebet zu Gott /
für deroselbigen glückselige Regierung /
vnd wolffart an Leib vnd Seele / beneben meinen unter-
thänigs

M ij

thänigs

Vorrede.

tenigsten diensten / jederzeit höchster trew vnd fleissen
zuuorn.

Gnedigster Herr / vnd gnediste Frau / Gelobet sey
Gott / der Vater vnseres Herrn vnd Heylandes Jesu
Christi / der nach seiner grossen vnd vnaussprechlichen
barmhertzigkeit / dis Churfürstenthumb Sachsen / vnd
desselben einuerleibte Länder / mit Gnaden wiederum
angesehen / vnd vns / die wir bishero eine zeitlang / wie die
armen Waislein / ohne rechten Vater vnd Mutter gewes
sen sind / nicht allein einen löblichen / regierenden Chur
fürsten vnd Landesvater / sondern auch eine Löbliche vnd
Christliche Landesmutter / bescheret vnd gegeben hat.
Darüber jauchzet vnd frolocket billich das gantze Land /
vnd alle Vnterthanen sind von hertzen frölich / vnd schrey
en einmütiglich: Glück zu dem neuen Landesvater vnd
Landesmutter / Gott gebe vnd beschere ihnen langes leben /
vnd alles gutes an Leib vnd Seele.

Damit aber ich vnwürdiger Diener am Wort Got
tes / auch etwas dabey thun / vnd mienen Pfarrkindern
anleitung dazu geben möchte / wie sie sich in die sache rechte
schicken / vnd was sie ihrer hohen Oberkeit von Gott für
nemlich wünschen vnd bitten solten / So habe ich hier
von / dazumal als die Churfürstliche Braut / in werender
heimführung / zu Weysen stille gelegen / aus dem 4. Cap
itel des Büchleins Ruth / eine kurtze vnd einfeltige Er
innerung gethan.

Weil

Vorrede.

Weil aber E. E. Churf. S. S. dieselbe dazumahl in
der Person nicht haben anhören können / so habe ich sie/
auff guthertziger Leute anregen / in Druck verfertigt/
welche E. E. Churf. S. S. ich hiemit vnterthenigst offer-
riret / vnd gebeten haben wil / dieselbe wollen solche einfelz-
tige / vnd doch hertzliche wolgemeynete Glückwünschung/
in gnaden an vnd auffnemen / vnd mein vnd der meinen
gnedigster Churfürst vnd Herr / Churfürstin vnd Fraw/
jederzeit seyn vnd bleiben.

Der allmechtige Gott vnd Vater im Himmel/
der E. E. Churf. S. S. mit freuden zusammen geholfe-
fen hat / lasse seine Gnade vber denselben auch walten/
von nun an bis in ewigkeit / Amen. Datum Meyssen
den 2. Nouembris / im 1602. Jahr.

E. E. Churf. S. S.

Vnterthenigster Diener
am Wort Gottes /

M. Gregorius Strigenß/
Pfarrer vnd Superintendens
zu Meyssen.

A 3

CHRIST.

Glückwünschung

CHRISTO SACRVM.

Wer liebe wollen anhören den Text welchen wir
auf dißmal für uns nemen wollen / zu erklären. Derselbige
wird beschrieben im Buch Ruth am vierden Capitel / f. 11. 12.
vnd lauten die wort auff unser Teutsch also:

Und alles Volck / das zu Bethlehem im Thor
war / sampt den Eltesten / sprachen zu Boas:
Der HErr mache das Weib / daß in dein Haus
kömpt / wie Rachel vnd Lea / die beyde das Haus
Israel gebawet haben. Vnd wachse sehr in
Ephrata / vnd werde gepreiset zu Bethlehem. Vnd
dein Haus werde / wie das Haus Perez / der
Thamar. Juda gebar / von dem Samen / den dir
der HErr geben wird von dieser Dirnen.

Liebten im H E R R N / wenn wir alle
Historien mit fleiß durchlesen / so werden wir be-
finden / daß zu jeder zeit vnter Jüden vnd Heyden /
so wol auch bey den Christen / vnd vnsern lieben
Vorfahren den alten Teutschen der brauch gewesen sey / daß
man den jenigen Personen / so zu dem heiligen Ehestand haben
greiffen wollen / Glück vnd Heil / Segen vnd alle wolffart hat
pflegen zu wünschen.

Ists nun billich vnd löblich / daß sich ein Nachbar mit
dem andern / ein freund mit dem andern freuet / vnd ihm in sol-
chem fall alles gutes wünschet. Wie viel mehr sind Christli-
che Vnterthanen schuldig solches zu thun gegen ihrer hohen
Obrißkeit / daß sie sich nicht allein mit derselbigen von Herzen
freuen / wenn sie dergleichen werck fürnimpt / sondern auch Gote
den

Glückwünschung.

Den Allmechtigen umb reichen Segen darzu anrufen / in demal
einem ganzen Lande daran sehr viel gelegen ist / wenn solche
Heyrathen hoher Personen wolgerahen.

11. 12.
Weil dann also vnserm gnedigsten Chur vnd Landes-
fürsten seine Churfürstliche Braut / aus Königlichem Stam
in Dennemarck geboren / zugeführet wird / vnd seiner Chur-
fürstlichen Gnaden in wenig tagen Ehlich vertrawet / vnd vns
sere liebe Landesmutter werden sol / so ist nicht allein Löblich
vnd Christlich / das wir vns allesampt ober derselbigen glück-
lichen ankunfft höchlichen freuen / vnd vnserm lieben ort
dafür dancken / sondern es wil vns auch nicht anders gebüh-
ren / denn das wir denselbigen alles gutes an Leib vnd Seele
von grund vnser Herzens wünschhen.

Zu dem ende habe ich mir im Namen des HErrn fürge- Summa
nommen / auff ditzmal den verlesenen Text kürzlich vnd einse-
ltiglich zu erklären. Derselbige faffet vnd begreiffet in sich eine
schöne Glückwünschung vnd herrlichen Segen / welcher von
der Bürgerschaft vnd Einwohnern der Stadt Bethlehem ober
Boas vnd Ruth gesprochen worden ist.

Damit aber die einfeltigen solche Predigt desto ruhlicher
fassen vnd besser behalten mögen / wollen wir dieselbigen kürz-
lich berichten :

1. Was die Bürger zu Bethlehem sampt den
Eltesten desselbigen Orts den beyden gott-
seligen Personen / dem Boas vñ der Ruth / zu
ihrem ausgehenden Ehestande gewünd-
schet haben.

2. Was wir noch hentiges tages vnserm Gne-
digsten Chur vnd Landesfürsten sampt sei-
ner Churfürstlichen Braut von Hertzen
wünschhen sollen.

Das sol auff ditzmal vnser Predigt vnd ewer Lection
seyn /

Propositio 62
Partes

Glückwünschung.

Acobi 1. v. 17.

seyn/ die ihr mit fleiß anhören vnd mit euch anheim nemen vnd behalten sollet. Der Barmhertzige Gott vnd Vater im Himmel/ von welchem alle gute vnd vollkommene Gaben herkommen/ verleihe vns allerseits die tröstliche Gnade seines heiligen Geistes darzu/ durch Christum / Amen.

I. Vom ersten Punctlein.

Wann wir lieben Christen vnd Freunde die Glückwünschung derer zu Bethlehem recht verstehen wollen / so müssen wir für allen dingen mit fleiß darauff achtung geben / wer die Personen gewesen seyn / der Breutigam vnd die Braut/ denen sie solche Glückwünschung gethan haben.

Vom Breutigam.

Der Breutigam hat geheissen mit seinem rechtem Namen Boas / vnd ist gewesen seiner ankunfft nach ein geborner Jude/ aus dem Stam vnd Geschlechte Juda. Sein Großvater Nahesson ist gewesen der Fürsten einer in Israel / zu der zeit da die Kinder Israel noch in der Wüsten gewesen / ehe sie ins gelobte Land kommen sind. Daraus erscheinet vnd ist leichtlich abzunehmen / daß Boas nicht müsse ein schlechter vnd gemeiner / sondern ein fürnemer Man gewesen seyn.

Von der Braut.

Die Braut hat geheissen Ruth / ist ihrer ankunfft nach eine Außlendische/eine Moabitin/ die im Moabiter Lande geboren vnd erzogen / Aber ein rechter außbund eines frommen vnd gottfürchtigen Weibes/ welche sich zu der reinen Religion / der Israeliten befehret hat/vnd mit allen Weiblichen tugenden geschmückt vnd gezieret gewesen ist / drum hat sie auch Mahlon des Elimelechs von Bethlehem Sohn / auff rath seiner lieben Mutter Naemi/ zum Weibe genommen / mit welchem sie doch keine Kinder gezeuget hat. Nach desselbigen tode hat sie lieber ihr Vaterland vnd ihre Freunde / als die reine seligmachende Lehre

Glückwünschung.

Lehre verlassen wollen / ist derohalben mit ihrer Schwelger
Naemi ins Jüdische Land gen Bethlehem gezogen / daselbst
hat sie nun der Boas erfreyet vnd zum Weibe genommen. Glückwüns-
chung der
Bethlehemi-
ter.
Über solcher Freyheit vnd Heyrat sind die Bürger vnd Ein-
wohner des Städteleins Bethlehem / sampt den Eltesten / den
Rathsherren vnd Amperspersonen des Orts / so fro worden /
vnd habens nicht vnterlassen können / sie haben ihnen zu ehren
eine sonderliche Glückwünschung machen müssen. Wie lau-
tet dieselbige & also: **Der Herr mache das Weib / das**
in dein Haus kömpt / wie Rachel vnd Lea / die bey-
de das Haus Israel gebawet haben. Vnd wachse
sehr in Ephrata / vnd werde gepreiset zu Bethlehem /
vnd dein Haus werde wie das Haus Peretz / den
Chamar Juda gebar / von dem Samen / den dir der
Herr geben wird von dieser Dirne.

Ze / dencket mancher was ist das für ein wunsch & Die Was die
Glückwüns-
chung in sich
begreiffe.
wort lauten etwas frembde vnd seltsam in vnsern Ohren.
Über lasset euch das nicht irren lieben Christen vnd Freunde /
höret mit andacht was wir sagen wollen / so werdet ihr befin-
den vnd bekennen müssen / es sey in dieser Glückwünschung
alles zusammen gefasset / was zu einem seligen / lieblichen / ehes-
lichen Wesen vnd guter Ehe gehöret.

Viererley haben sie dem neuen par Ehevolck ges-
wünschet:

1. **Bona corporis**, die güter des Leibes / Gott wolle sie in 1.
Bona Corporis
ihrem züchtigen Ehestande segnen vnd mehren / mit Erben vnd
Leibesfrüchten / vnd viel schöner / gerader / gesunder vnd froni-
mer Kinderlein bescheren. **Der Herr mache das Weib /**
das in dein Haus kömpt / wie Rachel vnd Lea / die
beyde das Haus Israel gebawet haben.

2. Haben sie ihnen gewünschet / **Bona Fortuna**, die 2.
Bona Fortuna.
güter des Glücks. Gott wolle ihnen ihr einkommen / ihre Na-
B
rung

Gluckwünschung.

wünschegenen / daß sie sich ohne beschwerung vnd nachtheil an
derer Leute/ auch one schuld nehmen möchten: Wachse sehr in
Ephrata.

3.
Bona Animi.

3. Haben sie ihnen gewündschet/ Bona animi die Güter
des Gemüts. Gott wolle ihnen zu grossen Ehren helfen/ vnd
sie also bey einander in ihrem Ehestande leben lassen / daß sie
bey jederman Lob vnd Preis darvon erlangen mögen. Werde
gepreiset in Bethlehem.

4.
Bona Spiritu-
alia.

4. Haben sie ihnen gewündschet/ Bona spiritualia, geist-
liche Güter vnd Gaben / Gott wolle sie vnd ihre nachkommen
in rechtem erkendnis des Messias erhalten/ vnd ware Gliedmaß
der Kirchen seyn vnd bleiben lassen. Dein Haus werde wie
das Haus Peretz / den Thamar Juda gebar / von
dem Samen/ den dir der Herr geben wird von dies-
er Dürren.

Sind das nicht schöne vnd herrliche wünschet? Ja traun.
Je was hetten sie ihnen bessers wünscheten können vnd sollen/
denn eben diß? Wir müssen ein wenig erkleren vmb der ein-
seitigen willen. Wer Ohren hat zu hören / der höre vnd lasse
sich berichten.

1.
Von den Güt-
tern des
Leibes.

1. Erstlich/ wie gesagt/ so wünscheten sie ihnen Bona Cor-
poris, die Güter des Leibes. Gott wolle es alles zum besten
schicken / vnd wol gerathen lassen / er wolle sie mit Leibesfräch-
ten segenen/ vnd ihnen eine fruchtbare Ehe bescheren. Solcher
wünsch steht vnd ist begrieffen in den Worten: Der Herr
mache das Weib / das in dein Haus kömpt / wie Ra-
chel vnd Lea die beyde das Haus Israel gebawet
haben.

Paraphras.

Was ist diß anders / denn als wolten sie sagen. Helffe der
ware verheischene Messias / vnd gebe Gnade / daß diese beyde
Gottselige Eheleutein / mögen in ihrem züchtigen Ehebett
reichlich gesegnet werden mit Leibesfrüchten. Vnd helffe der
ewige

Glückwünschung.

Wolge Sohn Gottes / der Herr aller Herren / daß die Braut
möge fruchbar seyn / wie Rachel und Lea / und viel seiner / schön-
er / frommer / wolgezogener Kinder geberen / dardurch nicht als
lein dein Haus gebawet / und dein Geschlecht erhalten werde /
sondern auch das Haus Israel erbawet werde / das ist / die Gott
dem Herren / in Kirchen / Schulen / und Regimenten können
dienen und nütze seyn / und nicht sind pestes & Carcinomata
Ecclesiaz & Republicaz, eine gisse vnnnd verderben der Kir-
chen und Weltlichen Regiments.

Rachel und Lea sind gewesen die zwey fürnehmsten Weiber
des Patriarchen Jacobs / mit welchen er acht Söhne und eine Tochter
gezeuget hat / von welchen hernach acht Stämme Israels herkommen
sind / und ist Lea zwar die erste gewesen / aber die Rachel wird
derselben allhier vorgezogen / weil sie Jacob am liebsten gehabt /
und ganzer vierzehnen Jahr umb sie gedienet hat. Da nun die
Bürger zu Bethlehem allhier wöndischen / der Herr wolle des Boas
Braut machen wie Rachel und Lea / wollen sie eben diß damit
anzeigen und zuersehen geben / daß sie ihnen von Gott eine
gesegnete Ehe bitten und begeren.

Rachel und
Lea / wer sie
gewesen.

Genes. 29^o

Je / wie kommen sie aber darauff / daß sie den neuen
Eheleuten viel Kinder vnnnd Leibesfruchte von Gott wü-
nschen und bitten? Es geschiehet nicht ohne vrsach und ohne
sonderlichs bedencken.

I. Sie wissen wol / daß die Kinderlein eine sonderliche
gabe Gottes / und der Eltern liebste und beste Schatzlein sind.
O filij quantum philerum estis humanae menti, saget der
Heidnische Poet: Ihr Kinderlein wie seid ihr so lieb / und ich
halte ihr habts ewern Eltern gemacht / oder ihnen zu essen und
zu trincken gegeben / daß sie euch nicht können seind noch ab-
günstig seyn / sie müssen euch lieb haben / und euch mit treuen
meynen.

Kinderlein
sind

Optimus Pa-
rentum the-
saurus.
Menander

B ij

Alceste

Glückwündschung.

Admetus was
für er seine
Kinder ges
achtet und
gehalten.

Alceste des Königes Admeti in Thessalien Ehegemahl da
sie solte von dieser Welt abscheiden / fordert sie ihre Kinder alle
fürs Bette / und begehret ihre HErr solte auch zu ihr kommen /
wie er kömpf beschlet sie ihm die Kinder / und bittet ihn / er wolle
ihnen ja keine Stieffmutter vbern Hals führen. Da hebet er
an und weinet eines weinens nach dem andern / vnd sagt
drauff : Accipe charum donum à chara manu, O wie
hab ich so ein liebes geschenck von lieber Hand bekommen / vnd
ließ ihm hernach die Kinder desto lieber seyn.

Cornelia die
Edele Röm
erin.

Auff eine zeit kam ein statlich Weib zu Rom zur Edlen
Cornelia / des berühmten Gracchi Hausfrawen / und ließ viel
schöner Kleinot ihr nachtragen / die weist sie der Cornelian / daß
sie sehen solte / was sie für Schmuck hette. Vnd begerte drauff /
weil ihr vnuerborgen / daß sie von Kleinodien und Edelgestei
nen viel eingekauftet / sie wolle ihr dieselben auch weisen / was sie
für einen Schatz hette. Da nam die Cornelia ein wenig auff
schub / hieß sie warten / gieng in ihr Frawenzimmer / schmücket
ihre Kinderlein und Jungfräwlein / vnd da ihre Kinderlein aus
der Schule kamen / trat sie mit denselben ihren Kindern in die
Stube hienein / das eine hatte sie auff dem Arm / das ander
führte sie an der Hand / die grossen giengen vor der Mutter
her / vnd da sie hienein kam sprach sie zu der andern Frawen /
daß sind meine Edle Schätzlein und bestesten Kleinot / vnd
meine schönste zierde.

Wirt zu
Florenz.

Da Herzog Eberhart zu Württemberg auff eine zeit gen
Florenz kam / zeigte ihm sein Wirt bey dem er zur Herberge
lag / den ersten tag seine Rüst und Harnisch Kammer / den ans
dern seine Guldene und Silberne Trinckgeschir / vnd des dritte
ten Tages ließ er sich verlauten / er wolte ihm noch den aller
schönsten und besten Schatz auch zeigen und weisen / vnd führet
te ihn ins Gemach / darinnen stunden auff einer Seiten seine
Söhne mit ihrem Præceptore Politiano, auff der andern
seiten

Glückwünschung.

sehen / sein Weib mit den Töchtern / die sahe der weise Fürst
mit grosser wunderung an vnd sprach: Ach was könnte schön-
ners vnd lieblichers seyn / als diese reiche?

Drumb ist diß gar ein guter Christlicher wunsch / den
man Gottseligen Eheleuten wünscheten sol / daß ihnen Gott
schöne / gesunde / wolgezogene Kinder beschere / dardurch ihr Ge-
schlecht erhalten werde / vnd die mit der zeit Gott vnd vielen Psal. 127. 7.
Leuten auff Erden können dienen vnd nütze seyn. Kinder
sind doch eine gabe des HErrn / vnd leibesfrucht ist
ein geschenke / sagt der 127. Psalm.

Daher sehen wir auch das vorzeiten die Erväter vnd Den Segen
haben die
Erväter ih-
ren Kindern
gewünschet.
Ermütter / wenn sie ihre Kinder außgestattet / vnd sie ihre heim-
fart haben halten sollen / ihnen den Kindersegen gewünschet
haben / wie die Historia Rebeccæ außweist / welche sie / da sie
dem Breutigam zugeführt werden solte / mit diesen worten Genes. 24. v. 69
aufgesegnet haben: Du bist vnser Schwester wachse
in viel tausent mal tausent / vnd dein Same besitze
die Thor seiner Feinde. Vnd dem jungen Tobia vnd
seiner Braut der Sara wünschet Gabel sein Freund Glück Tob. 9. v. 10.
vnd Heil mit diesen worten: Gesegnet sey dein Weib /
vnd Gott gebe das ihr sehet ewer Kinder / vnd ewer
Kindes Kinder / bis ins dritte vnd vierdte Ge-
schlecht.

2. Kinderlein sind auch das rechte liebesband / vnd verbind- Vinculum
moris.
den erst die Eheleute recht zusammen / vnd stercken vnd befesti-
gen die Eheliche liebe / wie wir sehen / wenn es recht zugehet / daß
die Eheleute einander als dann am liebsten gewinnen vnd has-
ben / wenn ihnen Gott schöne / gesunde vnd freundliche Kinder-
lein bescheret. Daher sagte Lea des Ervaters Jacobs Weib / da Genes. 29. v. 32
ihr Gott den ersten Sohn bescherte: Der HErr hat ange-
sehen mein elend / nun wird mich mein Mann Lieb
haben. Denn zuvor war sie gar vnwerth geachtet.

Gluckwünschung

3.
Lenimentum
laboris.

3. Die lieben Kinderlein sind auch das rechte lenimentum laboris, die Linderung aller mühe vnd arbeit/ was machet einen Vater frewdiger vnd vnuerdrossener / daß er gerne arbeitet vnd oft seinem Munde was abbricht vnd anhinder hellet Das thun alles die Kinderlein/da wird ihme keine mühe sawer/ keine sorge beschwerlich / weil ihm Gott Erben bescheret / daß er weis wem ers lassen vnd fürarbeiten sol. Wo keine Kinderlein sind / da wird einer zu allen thun verdrossen vnd vnlustig / vnd dencket: Wem sol ichs vorsparen.

4.
Die besten
Spielvogel.

4. Kinderlein sind die besten Spielvogel/vertreiben einen viel vnlusts/bringen viel lust vnd frewd ins Haus/ daß mancher betrübtter Vater/ dem sein Herz voller jammer vnd trübnis ist/ vnd ihm gleich für die Füße fallen wil / wenn er höret die Kinderlein sämlich die Psalmen beten / schöne sprüchlein hersagen/gleich wieder lebendig/vnd ein newer Mensch wird/ vñ solche reden gehen ein zu Herzen/vñ machen einem ein new Herz.

Lutheri Ex
empel.

Daher lesen wir vom Luthero/heilig r gedechtnis / wenn er in seinem Studierstüblein voller bekümmernis gewesen / daß er zu seinen Kinderlein gangen ist / vnd wenn sie ein Vater vnser gebetet/ein Sprüchlein aus einem Psalmen gesagt / ist er frewdiger worden. Auff eine zeit/da sein Töchterlein von der herrlichkeit in jenem leben sein Kindisch daher lallete / wie es würde so lieblich zugehen/wie wir würden die schönsten Citrinat vnd Permerangen haben/die schönsten güldenen Rößlein vnd Börtlein/ sagte er: Ach Kinder frewd ist die beste frewd / die Kinder beten einfeltig / vnd glauben wol / wenn wir Alten doch auch könnten Gott trawen. Wie das Kindlein solches höret / sprichet es: Je lieber Vater glaubet ihrs denn nicht? Ach (saget er) wir Alten haben zu viel Sünde/aber die Kinder glauben es einfeltig. Vnd ward durch solches Kindergesprech nicht wenig getröstet.

Agasilal des
Königes zu
Sparta Ex
empel.

Agasilal dem Spartanischen Könige sind die Kinder so lieb gewesen/wenn er hat können von der Regierung abbrechen/so ist er zu

Gluckwünschung.

er zu den Kinderlein in ihr Gemach zangen / hat einen Stücken
genommen / vnd ist mit ihnen in der Stuben herum geritten /
vnd hat seine kurtweile mit ihnen getrieben. Vnd als auff eine
zeit sein Cansler oder Hoffrath darzu kam / vnd es ihm vbel den-
ten wolte / hat er in vermanet / er solte es nicht ehe nachsagen was
er gesehen hette / bis ihm Gott auch einmahl Kinderlein besche-
ret hette / als denn würde er recht wissen daruon zu vrtheilen.

5. Ja die Kinderlein werden auch von Gott gegeben / daß sie
in sollen loben vnd preisen helfen / seine Kirche hie erbawen / vnd
den Himmel erfüllen / wie der junge Tobias sagt in seinem gebet.

Wöchte aber einer hie dencken vnd sagen: Wie kompt es
denn / daß Gott nicht allen Eheleutlein den Segen giebt? Es
muß vielleicht kein rechter Ehestand seyn / weil sie keine Kinder
zeugen? Dis krencket manch frommes Herz. Die liebe Rebec-
ca wil sich zu tode greuen / die liebe Rachel vnd Hanna des
gleichen / da sie eine zeitlang ohne Kinder im Ehestand leben /
V wie thun sie so schertzlich drüber / denn sie müssen dencken /
wie das alte Verklein lauret:

Nascitur indignè, cui non quoq; nascitur alter:

Viuuít & indignè, cui non quoq; viuít & alter.

Das ist auff vnser Teutsch so viel gesagt: Der ist nit werth daß
er geboren worden ist / der nicht auch einen andern zeuget. Der
ist nit werth daß er auff Erden lebet / der nicht auch einen andern
nach sich am leben hinterlaeset / der Gott könne räumen vñ preisen.

Aber darneben sollen wie wissen / 1. Daß solcher Eheleute
Ehestand dennoch auch ein rechter Ehestand ist. 2. Daß das solch
ihr Ehestand nichts desto weniger ein Bildniß sey der Liebe
Christi die er iregt gegen seiner Braut der Christenheit. 3. Vnd
daß se Ehestand eine Arhney sey / vnzucht zu vermeiden. 4. Vnd
ob ihn Gott gleich diesen Segen nit giebt / so ist er doch nit an ei-
nen segen gebundē. Er hat viel segen. Sehen sie nit Kindeskind /
so kan sie Gott segnē aus Sion / dz sie sehen das glück Jerusale.

5. So ist's

5.
Helffen die
Kirch erbawē
vnd den Him-
mel füllen.
Tob. 8. v. 9.
Obiectio von
denen die kein
Kinder haben.
Genes. 28.
Genes. 30.
1. Sam. 10.

Trost für die
selbigen.

Psal. 128. v. 2

Gluckwünschung.

164 19 v 4

9. So ist auch besser keine Kinder haben / denn böse ungeratene Kinder.

Das ist nun der erste Wunsch / den die Bürger zu Bethlehem dem lieben Boas und seiner Ruth gewünscht haben / daß ihnen Gott in ihrem Ehebetto wolle schöne / gesunde / wolgezogene Kinder beschere / die das Geschlecht erhalten helfen / der Kirchen Gottes / dem Regimente und andern Leuten können nützlich und dienstlich seyn.

10

Von den güttern des Glücks.
Mancherley Namen des Stedleins.

1.
Ephrata.

2.
Bethlehem.
Lohan. 6.

3.
Stadt David.

11. Darnach so sprechen die Bürger vnd Eltesten zu Bethlehem: Wachset sehr in Ephrata. Was ist das geredet? Das Städtlein / darinnen der Brutigam Boas gewonet hat / ist mit mancherley Namen genennet worden: 1. Ephrata / das ist / frugifera hat es geheissen / daß es ein fruchtbar Ort gewesen / da man einen guten Ackerbau gehabt. Drumh sagen sie: Wachset in Ephrata / ihr habet einen guten Boden / gut Land / guten Ackerbau. Gott beschere euch daß ihr könnet etwas eigens reuffen und zur Nahrung kommen / ihr könnet euch hie wol behelffen / es hat hie eine feine gelegenheit / wechset gut Getreide allhier. 2. Ist dieser Ort genennet worden Bethlehem / das ist / Domus panis, Brothausen / darumb / daß das rechte Himmelsbrodt Jesus Christus daselbst geboren worden / darvon wir Christen sollen gestärcket und erquicket werden zum ewigen leben. 3. Ist es genennet worden / die Stadt David / darumb daß König David darinnen geboren worden ist.

Wolan / so wünscheten nun die Bürgerschaft vnd der Nahe zu Bethlehem dem Brutigam und der Braut mit diesen Worten: Wachset sehr in Ephrata / Die Bona fortuna, die Güter des Glücks. Denn es ist eben so viel als wolten sie sagen: Wenn euch Gott in ewerm Ehestande Kinderlein beschere hat / so bedürffet ihr wol etwas daß ihr sie könnet aufziehen / daß ihr nicht in Armut und schulden gerahet / und den Kindern

Glückwünschung.

Kinderlein den Bettelstab in die Hand gebet. Drum bittet
vnd wünschten wir / der allmechtige Gott wolle ewer Einkom-
men vnd Nahrung segnen vnd mehren / euch für Bürgschafft/
für Armut behüten / daß ihr nicht dürffet zu Hause liegen / oder
von einem Freunde zum andern ziehen vnd ihnen beschwerlich
seyn. Ach / Misericordia est aliena viuere quadra, es ist ein
elend ding / wenn einer mit ander Leute Tisch sich behelffen sol/
der muß offte Stocknar seyn / manche rede lassen für Ehren gan/
darff kein wort sagen / muß sich lassen mit Wasser begiessen/
mit beinen werffen / oder ein Bein halten wenn man einen wil
ins Salz hawen. Drum wünschten die Leute zu Bethle-
hem diesen beyden Eheleuten Glück vnd Segen zu ihrer Nar-
rung vnd Einkommen / Gott wolle es nicht lassen abnemen/
sondern zunemen vnd wachsen. Helffe der ware Messias / weil
ihr nach seinem willen vnd Ordnung / vnd in seinem Namen
seid zusammen kommen / so gebe er euch seinen Segen / daß ihr
möget wachsen / in ewer Nahrung zu nemen / vnd die ewrigen zu
Gottesfurcht könnet auffziehen / vnd ihnen auch ein gut auß-
kommen lassen.

Kinderlein sind an ihm selbst eine gute gabe Gottes. Be-
scheret Gott was darzu / so ist desto besser. Eigen Herd ist
Goldes werth / er sey auch wie klein er wolle. In dem sie aber
solchs wachsen ihnen wünschten / so wünschten sie nicht / daß
sie sollen vchristliche Mittel fürnemen / mit dem Jüdenspieß
rennen / oder mit Diebsnägeln sich kraken / sondern mit Gott
vnd Ehren zunemen / daß Gott zu ihren renfflein / daß ihnen
ihre liebe Eltern gelassen / wolle seinen reichen Segen sprechen.
Denn wo wenig ist / wenn nur Christus sein Benedicite drüber
spricht / so muß viel draus werden. Das wenige das ein
Gerechter hat / ist besser / denn das grosse Gut vieler
Gottlosen / Psalm 37. Drum wünschten sie Braut vnd
Bretigam / daß sie mögen wachsen / vnd eine feine Nahrung
bekom-

Corre&io:

Psalm 37. v. 16.

E

bekoms

Glückwünschung.

bekommen/mit Gott vnd Ehren sich behelffen/damit sie andern nicht dürffen beschwerlich seyn / noch zu Hause liegen. Das ist abermals ein seiner Segen vnd Christlicher guter wunsch.

Verhindernis
des wachsens.

1.
Negligentia.

2.
Prodigalitas.

3.
Luxus in
vestitu.

Es wird aber solcher Segen offte gehindert von den Eheleuten selbst. Mancher wil nicht wachsen/denn er wil seinem Beruf nicht fleissig obliegen / sihet nicht selbst zu dem seinen/verlesset sich auff ander Leute/die veruntrauen ihm viel. Mancher leget seinem Erbe mehr auff/denn es ertragen kan / vnd zehret zu sehr/ spielet zu sehr. Das heisset wehren daß man nicht wachsen kan. Drum sollen Eheleutein zusehen / daß sie an solchen wachsen sich nicht hindern / sondern was ihnen Gott bescheret hat zu rath halten. Wer mehr wil verzieren / denn sein Pflug kan erähren / der wird sich des Bettelstabs schwerlich erwehren. So wird auch von manchem das wachsen gehindert dardurch / daß er alles auff die Hoffart wendet vnd an Halsz hengeret / das machet / daß er hernach in schulden gereth / vnd gewinnet einen bösen außgang.

Das ist der ander Segen / den die Leute vnd Bürger zu Bethlehem sampt dem Kichte dem Boas vnd der Ruth gewündschet haben/nemlich/wenn ihnen Gott Kinder bescheret/ so wolle er auch Gnade verleihen/daß sie wachsen vnd zunemen in ihrer Narung vnd Haushaltung/damit sie dieselben in Gottesfurcht auffziehen/vnd ihnen ihr außkommen hinder sich verlassen.

III.
Von den Gütern
des Gemüts.

III. Zum dritten wünschten sie ihnen Bona animi die Güter des Gemüts. Gott wolle ihnen Gnade verleihen/daß sie aller Tugend sich bestleissigen / vnd derentwegen bey menniglich gerühmet vnd gepreiset werden. Werdet gepreiset zu Bethlehem sprechen sie : Das ist / helffe der ware Messias vnd verleihe euch seinen heiligen Geist darzu / daß ihr also möget bey einander leben / daß ewer Wandel möge gepreiset werden/daß jederman euch wol vnd alles gutes nachrede.

1.
Pietas in Deum.

Wer wolts nicht preisen/wenn Eheleutein gottsfürchtig seyn/

Glückwünschung.

seyn / mit einander zur Kirchen gehen / gerne von Gott
vnd seinem Wort reden / wie Tertulianus schreibet / daß zu sei-
ner zeit die Eheleute daheim in Häusern mit Psalmen singen
sich geübet / vnd sich beflissen haben / immer eines einen bessern
Psalm vnd Lied zu tichten denn das ander.

Wer wolte nicht rühmen die Gottselige Rachel vnd Lea /
die mit ihrem Haußvater so herzlich aus Gottes Wort geredet
haben / daß Jacob / wenn sein Herz voller bekümmerniß gewes-
sen ist / sich gefreuet hat / wenn er nur solte heimkommen / so wür-
de er einen trost aus Gottes Wort anhören. Drum da Gott
der Herr ihm befihlet er solle in sein Vaterland ziehen / vnd er
bespricht sich mit seinen Weibern / sind sie willig / mit ihm / nicht
allein ins Vaterland / sondern auch / wenn er wolle / bis an der
Welt ende zu ziehen.

Wer wolte nicht rühmen die Gottfürchtige Eudoxiam
des Keyfers Theodosi / des andern Gemahl / welche nicht al-
lein eines gelerten Philosophi zu Athen Tochter gewesen ist /
sondern auch so gelert / daß sie Carmine ihres Herren res gestas
hat können beschreiben / vnd hat mit ihrem Herren alle Morgen
die Psalmen gesungen vnd gebetet / vnd ihre Weibliche gedan-
cken sind nur dahin gestanden / daß sie Gott hat wollen rühmen
vnd preisen.

Drumb sol diß auch gewünschet werden Christlichen
Eheleuten / daß sie mögen gepreiset vnd gerühmet werden in
der ganzen Stadt wegen ihrer Gottesfurcht / daß sie gerne
mit einander zur Kirchen gehen / das Hochwürdige Sacrament
gebrauchen / im Hause des Herren sich finden lassen / wenn sie
aus der Predigt kommen / sagen: Das habe ich gemarckt / die
Historia ist mir fürgehalten worden / das Sprüchlein wil ich be-
halten. Da wohnen nicht allein die lieben Engelein / sondern
die ganze heilige Dreyfaltigkeit / wie der Herr Christus saget:
Wer mich liebet / der wird mein Wort halten / vnd

C ij mein

Eheleute zu
Tertuliani
zeiten.

Rachel vnd
Lea.

Genes. 31. v. 14.
15. 16.

Eudoxia The-
odosij Imp.

cc

cc

cc

cc

Iohan. 14.

Glückwünschung.

mein Vater wird ihn lieben / vnd wir werden zu ihm
kommen / vnd wohnung bey ihm machen.

1.
Vita integri-
tas & morum
innocentia.

Werdet gepreiset zu Bethlehem. Sehet vnd füh-
ret einen solchen Christlichen Wandel / daß jederman möge als
les gutes von euch reden / vnd ewer in allen ehren gedencen:
Wolan / das sind Christliche Eheleutlein / man weis ihnen
nichts böses nachzusagen / sie nehren sich mit Gott vnd Ehren/
es ist ihnen sawer worden / sie habens nicht mit Diebesnägeln
zu sich gefrahet.

Des hat man Ehr vnd Preis. Stirbet einer / so lesset er
seinen Kindern einen guten Namen / daß man sage: O sein
Vater war ein ehrlicher Man / er hatte eine Christliche Mutter
sie wartet ihres beruffs trewlich / hielt sich gegen ihrem Herren
vnd Hauswirth Christlich / jederman muß ihr das zeugnis ge-
ben / daß sie eine zierde einer Matron gewesen ist. Das lautet
wol. Wiederumb wann Kinder hören müssen von den vor-
teilhafftigen händeln ihrer Eltern / das lesset sich nicht aufles-
schen. Da einer gleich viel Geld vnd Gut gelassen hat / vnd er
hats mit bösem Gewissen zusammen gebracht / daß hat er keinen
ruhm. Drumb wünschens sie ihnen / daß sie sich so halten mö-
gen / daß sie deßhalben können gepreiset werden.

3.
Fides coniuga-
lis.

Werdet gepreiset ob fidei coniugalem, daß ihr
einander trew vnd glauben haltet / wie ihr solches einander ha-
bet zugesaget / in beysein der heiligen Dreyfaltigkeit / vnd werde
keines dem andern außfellig noch brüchig / verlasset einander
nicht / sehet nicht von einander abe.

Ruperti Ehes-
gemahl.

Wer wolte nicht rühmen vnd Preisen die trew deß Ehege-
mals Ruperti deß Königes in Engelland / die sie an ihrem
Herren geethan. Als er mit einer giftigen Wehre verwundet
war / vnd drauff stunde / er müste sein leben lassen / wo er nicht
jemand befehme der ihm die Gifft außsöge / vnd solches sein
Gemahl erschret / seuet sie ihm mit ihrem Munde bey der
Nacht

Gluckwünschung.

Nacht die Gifft rein aus / daß er hernach noch lange lebet.

Wer wolte nicht preisen die grosse trew / welche des Für-
sten aus Beyern Guelfhi Gemahl / zu Weißberg an ihren lieb-
ben Herrn bewiesen hat? Da sie mit andern Weibern vom
Adel für dem Keyser getreten vnd gebeten / er wolle ihnen ver-
gönnen / daß sie nur so viel von all ihrem gute mit sich nehmen
möchten / als eine jede auff ihrem rücken tragen konte / vnd wie
ihnen solches vergünstiget ward / fasset sie ihren Herren auff ih-
ren Rücken vnd trug ihn dauon / desgleichen theten auch die
andern Weiber vom Adel mit ihren Männern.

Des Guelfhi
Gemahl.

Rühmen doch die Heiden ihre Penelopen / daß sie ihrem Penelope.
Herrn viel Jahr nach geharret habe:

*Penelope mansit, quamuis custode careret,
Inter tam multos intemerata procos.*

Das ist so viel gesagt:

Penelope bleib keusch vnd rein /

Unter so viel Freyern mütter allein.

Solt es denn einer Christlichen Matron nicht auch ein
grosses lob vnd ruhm seyn / wenn sie sich nach ihrem Ehegatten
helt / vnd demselben alle trew beweiset?

Drumb ist es gar ein schöner wunsch / daß sich Eheleut-
lein also halten / damit sie gepreiset werden.

Werdet gepreiset zu Bethlehem. Habet einander ^{4.} Amor mutus.
von Herzen lieb / denn das ist auch rühmens vnd lobens werth /
vnd solchen Eheleutlein redet man alles gutes nach.

Es schreibet Xenophon von Tigrane dem jungen König ^{Historia von}
ge in Armenien / als er seine Braut vnd liebsten Schatz habe ^{Tigrane vnd}
heimholen vnd sein beylager halten wollen / daß sie beyde gefan- ^{seinem Ges}
gen vnd dem Könige Cyro fürgestellt worden sind / der habe als- ^{mahl.}
bald mit ernstem Gesichte geboten / man solte sie beyde hinrich-
ten. Da habe der junge König dem Cyro einen demütigen
Fußfall gethan / vnd mit nassen Augen für sein liebes vertrautes

Gluckwünschung.

Ehegemahl gebeten / daß sie möchte bey dem leben vnd bey Eh-
ren gelassen werden / er wolle dargegen willig vnd gerne dem
schmehlichsten todt leiden / seines Gemahls freyheit dardurch
zu retten. Solche sehnliche Liebe habe dem König so wol ge-
fallen / daß er ihnen beyden das Leben geschencket / vnd sie mit
frewden habe heimziehen lassen. Als sie nun auff eine zeit bey
einander an der Taffel sitzen / lobete der junge König gegen
seinem Gemahl den Cyrum / vnd fraget sie wie er ihr da-
mals fürkommen were / in dem er mit ernst befohlen sie beyde
alsbald hinzurichten & Ach / sprach sie / ich habe den König Cy-
rum nie gesehen. Wie & sagt er / habet ihr den König nie ge-
sehen & da wir beyde für ihm stunden / vnd er vns mit ernstem
Gesicht ansah / vnd befahl vns umbzubringen & Mein saget
sie noch ein mal / ich habe ihn nicht gesehen. Ach mein herz-
liebste Gemahl / sagee ihr Herr / wo habet ihr denn ewer
Augen hingewendet / daß ihr den grossen König / in so ern-
ster gestalt / Ja so eine herrliche treffliche Person nicht gese-
hen habet & Ach (sagte sie mit tieffen seuffzen) wo wolte
ich billicher meine Augen hinwenden / als auff dem / der sich
erbot Leib vnd Leben für mich zu lassen & Das ist ein schön-
es Exempel der Liebe / welches rühmens werth ist. Solche
Liebe wünscheten die Leute zu Bethlehem auch dem Boas vnd
der Ruth.

9.
Pietas in pro-
ximum.

Werdet gepreiset in Bethlehem. Das ist / Gott
gebe / daß ihr mit jederman also lebet / daß man sagen kan / diß
sind zwey fromme Leutlein / sie dechten es were eine grosse Sün-
de (wie es denn ist) wenn sie solten mit ihren Nachbarn sich er-
gern / sie wärent ihres Berufs / reden niemand vbel nach / wissen
alles zum besten zu deuten.

Diß alles begreifen diese wort in sich / da sie sagen zum
Bretigam vnd der Braut: **Werdet gepreiset in Beth-
lehem.**

4. Endlich

Gluckwünschung.

IIII. Entlich wünschen sie ihnen auch Bona spiritualia die geistlichen Güter vnd Gaben. Gott wolle sie vnd alle ihre Nachkommen in rechtem seligmachenden erkentnis des verheischenen Messia erhalten / vnd ware Gliedmas der Kirchen Gottes seyn vnd bleiben / vnd also mit einander Alt vnd Selig werden lassent.

IIII.
Von den geistlichen güttern.

Der wunsch stehet vnd ist verfasset in diesen Worten: Dein Haus werde wie das Haus Perez / den Thamar Juda Gebar / von dem Samen / den dir der Herr geben wird von dieser Dirnen. Das ist so viel gesagt: Gott gebe daß die verheischung vom zukünfftigen Messia / die von Juda Jacobs Sohn / auff Perez des Judæ Sohn / welchen er mit der Thamar gezeuget / geerbet ist / auch möge in deinem Hause bleiben / vnd daß der Messias aus deinem Geschlecht möge geboren werden / vnd daß jr durch den glauben an ihn auch möget selig werden. Das ist der Segen / den vorzeiten die Bürger vnd der Raht zu Bethlehem / Boas dem Breutigam / vnd Ruth seiner Braut / gewünschet haben. Vnd solcher wunsch ist nicht leer abgangen / denn Gott hat ihnen Kinder bescheret / sie an der Nahrung vnd Einkommen gesegnet / ihnen zu grossen Ehren geholffen / daß sie einen guten Namen hinter sich verlassen / vnd das hernach David / welcher von seines Sohns Sohne gezeuget / König in Israel worden ist / aus welches geblüte der Messias vnd Heyland der Welt geboren / durch welchen sie alle sind selig worden. Ist also alles war vnd erfüllet worden / was sie ihnen gewünschet haben.

Diß ist also das erste Stück welches wir heute merken sollen / was die Bürger vnd der Raht zu Bethlehem dem Breutigam Boas vnd seiner Braut Ruth gewünschet haben / Nemlich / viererley / daß sie Gott segnen wolle.

1. Mit Leibesfrüchten / vnd ihnen fromme Kinderlein bescheren.

2. Eine

Gluckwünschung.

2. Eine gute Narung vnd außkommen. 3. Daß sie durch ihr wol verhalten vnd Tugend mögen gepreiset. 4. Der Messias aus ihren Nachkommen geboren / vnd sie durch ihn ewig selig werden.

II. Vom andern Punctlein.

WAs sollen vnd wollen wir denn heutiges tages vnserm lieben Landesfürsten / dem Churfürstlichen Breutigam / vnd vnser zukünfftigen lieben Landesmutter / der Churfürstlichen Braut gutes wünschlen zu ihrem angehenden Ehestande?

Ach lieben Christen vnd Freunde nichts anders / denn eben den diß / was die Bürgerschaft vnd der Rahe zu Bethlehem dem Breutigam Boas vñ der Braut Ruth gewünschet haben: Der **HER** mache das Weib / das in dein Haus kömpt / wie Rachel vnd Lea / die beyde das Haus Israel gebawet haben / vnd wachse sehr in Ephrata / vñ werde gepreiset zu Bethlehem / vñ dein Haus werde wie das Haus Perez / den Thamar Juda gebar / von dem Samen / den dir der **HER** geben wird von dieser Dirnen.

^{1.}
Bona Corporis. Das sol vnser wunsch seyn. Daß ihnen erstlich der Allmechtige Gott mit freuden zusamment helfen wolle / das Churfürstliche beylager in liebe vnd einigkeit mit gutem frieden vnd Christlicher fröligkeit ansahen / mitteln vnd vollenden lassen / vñ diese Churfürstliche Eheleute mit langent leben in guter gesundheit beyssammen erhalten / vñ ihnen zu seiner zeit fromme gehorsame / tugendreiche vnd löbliche Kinder / Herrlein vñ Fräwlein bescheren wolle / damit also durch sie das löbliche Haus Sachsen möge erbawet werden.

^{2.}
Bona Fortunæ. Darnach wünschlen wir ihnen von Gott Coniugium
fortu-

Glückwünschung.

fortunatum eine glückliche Ehe. Gott wolle sie segnen / daß sie sehr wachsen vnd zunemen mögen in Ephrata / daß das löbliche Kautenkränklein für vnd für grünen / vnd nimmermehr verschwelcken noch verdorren möge.

Unser lieber Gott hat dem Hause Sachssen grosse wolthaten erzeiget / dasselbige zu vnterschiedlichen zeiten nach einander an Gewalt / an Land vnd Leuten sehr vermehret / vnd wachsen vnd zunemen lassen. Hat ihm erstlich die Marggraffschafft Meyssen / darnach die Landgraffschafft Thüringen / das größte theil des Pleißner vnd Osterreichs. Item / ein stück vom Fränkischen Gebirge vnd Voigelande bescheret / vnd es endlich so hoch erhöhet vnd erhaben / daß es zum Herzogthumb sampt der Chur Sachssen kommen ist / welche Ehre von vielen der Königlichen Würde gleich geachtet wird. Er hat ihm ein gut fruchtbar Land vnd Boden bescheret / von allerley getreide / von Weinwachs / von Bergwerck vnd andern / dauon grosse außbeut vnd gefelle gefallen / dadurch viel schöner Städte / S. Anneberg / Schneberg / S. Marienberg erbawet / vnd das Land gebessert vnd vermehret worden ist / wie denn auch dis schöne Schloß allhier aus dem Schnebergischen Bergwerck erbawet worden ist.

Drumb wünschten vnd bitten wir / es wolle der allmechtige vnd reiche Gott / solchen seinen milden Segen vom Hause zu Sachssen nicht abwenden / vnd diesen neuen Churfürstlichen Eheleutlein Gnad verleihen daß sie miteinander so mögen Haushalten / daß die Vnterthanen bey solcher löblichen Regierung mögen in auffraemen kommen / auff daß sie der hohen Obrigkeit jederzeit geben vnd reichen können was sich gebühret / damit sie ihren Stand gebürlich führen vnd erhalten kan.

Wir wünschten ihnen auch von grund vnsers Herzens Gott wolle sie durch seinen heiligen Geist also regieren vnd

D

erleuchte

Vermehrung
des Hauses
Sachssen.
Marggraff-
schafft Meyss-
sen / Land-
graffschafft
Thüringen.

Herzogthum
vnd Chur
Sachssen.
Fruchtbar
Land.

3.
Bona animi.

Glückwünschung.

Albrecht Herzog zu Sachsen.

Moritz Churfürst.

Augustus.

4.
Bona Spiritu-
alia.

erleuchten / daß sie jederzeit nach allen Fürstlichen tugenden streben / vnd sich so verhalten mögen / damit sie dessen Ehre vnd Ruhm haben / vnd gepreiset werden mögen / nit allein im ganzen Römischen Reich / sondern auch bey frembden vnd außländischen Nationen. Wie Herzog Albrecht zu Sachsen / der sich vmb das heilige Römische Reich so wol verdienet hat / daß er dextera Imperii, die rechte Hand des Römischen Reichs genennet worden ist. Churfürst Moritz / der solche Ehre eingelegt / daß in einem Jahre die zwene Monarchen in Europa vnd Asia / der Römische vnd Türckische Keyser ihn gefürchtet haben. Churfürst Augustus / der einen solchen löblichen Namen hinter sich verlassen / daß seiner nicht wird vergessen werden / weil die Welt stehet.

Vnd endlichen / weil Gott der HErr dem Haus zu Sachsen für allen andern die Ehre auffgethan / daß er in demselbigen zu diesen letzten zeiten / sein heiliges vnd allein seligmachendes Wort rein vnd lauter durch seinen thewren Werkzeug D. Luthern hat lassen an tag bringen. So bitten wir auch denselben trewen Gott von grund vnfers Herzens / er wolle diese Churfürstliche Herzen / durch seinen heiligen Geist also erleuchten / regieren vnd führen / daß sie bey solcher tewern Beylage bis ans ende bestendig verharren mögen / vnd keine Calvinische Practicken sich dauon abwendig machen lassen / auch rechte Defensores veræ religionis vnd Nutritores Ecclesiæ seyn vnd bleiben mögen / laut der zusage / die er durch den Propheten Esaiam gethan hat: Die Könige sollen deine pfleger seyn / vnd ihre Fürsten deine Seugammen / daß sie auch endlich mit einander mögen Alt vnd Selig werden.

Psal. 121 v. 8.
O HErr hilf / O HErr las gelingen / vnd erhalte vns vnsern lieben Landesvater / vnd zukünftige liebe Landesmutter / vnd segne derselbigen Eingang vnd Ausgang / von nun an bis in Ewigkeit.

So

Glückwünschung.

So viel habe ich lieben Christen vnd Freunde aus schuldiger
pflicht vnd trew heute sagen sollen vnd wollen / vns allen zur sel-
ligen nachrichtung. 1. Von der glückwünschung der Bür-
gerschafft vnd des Raths zu Bethlehem / was sie dem Breuti-
gam Boas / vnd seiner Braut der Ruth guets gewündschet
haben / Nemblich diß / daß ihnen Gott wolle fromme vnd gehor-
same Kinder bescheren / ihr einkommen segnen vnd mehren / ih-
nen zu grossen ehren helffen / vnd seinen heiligen Geist geben / da-
mit sie sich so verhalten / daß sie dessen Ehre / Ruhm vnd Preiß
haben bey menniglich / vnd wolle sie mit einander lassen Alt
vnd Selig werden. 2. Was wir noch heutiges tages vnserm
gnedigsten Chur vnd Landesfürsten / vnd der Chursfürstlichen
Braut / als Christliche Vnterthanen wündschen vnd von Gott
bitten sollen / Nemblich eben diß / daß sie auch zu seiner zeit mit
Leibesfrüchten gesegnet / wachsen vnd zunemen / gerühmet vnd
gepreiset / bey der reinen Religion standhafftig verharren / vnd
mit einander mögen Alt vnd selig werden. Das sey mein
wündsch / das sey vnser aller wündsch. Daß nun solcher vnser
wündsch an ihnen möge war vnd erfüllet werden. Das helffe
vnd gebe Gott Vater / Sohn / vnd heiliger Geist / die
ware heilige Dreyfaltigkeit hochgelobet in alle
Ewigkeit / AMEN.

E N D E.



Leipzig/
Gedruckt durch Frank Schnellbolzens
Erben.

Typis heredum BEYERI.

V. 31 2/3 07

MC



ULB Halle
004 789 13X

3



V. 107





Ch. 28, 10

VOT

Die Glückwi
Nachts zu Bet

Dem D

geborenen

CHR

Herzogen zu
schen Reichs Er
graffen in D

Durchlauch

H

Geborenen aus Kör
in Schloßwiz /
Gräfir

Zu Meyssen /
Donnerstags na
fürstliche

M. Gregoriur
denten / Thu

In



T 290



und des
an.

Hoch

en

II.

Kömi
/ Land
ond

stinnen

Hertzogin
ben/etc.

Septembris,
ie Chur

uperinten
chen

